

# DIE PERLENFISCHER

(LES PÊCHEURS DE PERLES)

OPER IN DREI AKTEN UND VIER BILDERN VON GEORGES BIZET  
LIBRETTO VON MICHEL CARRÉ UND EUGÈNE CORMON  
NEUAUSGABE VON HUGH MACDONALD  
IN FRANZÖSISCHER SPRACHE MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN

**PREMIERE**  
22. DEZEMBER 2018  
GROSSES HAUS

**URAUFFÜHRUNG**  
30. SEPTEMBER 1863  
THÉÂTRE-LYRIQUE, PARIS

**AUFFÜHRUNGSDAUER**  
2 STUNDEN 30 MINUTEN  
PAUSE NACH DEM 2. AKT

IMPRESSUM HEFT-NR. 153  
HERAUSGEBER MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 18.19  
GENERALINTENDANT MICHAEL SCHULZ  
GESCHÄFTSFÜHRER TOBIAS WERNER  
REDAKTION STEPHAN STEINMETZ  
GESTALTUNG AXEL GOLLOCH  
DRUCK KIESS & MAKOSSA MEDIENGRUPPE GELSENKIRCHEN  
AUFFÜHRUNGSRECHTE ALKOR EDITION KASSEL  
BILDNACHWEIS PROBEFOTOS VON KARL UND MONIKA FORSTER  
TITELFOTO DONGMIN LEE

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Stadt Gelsenkirchen  
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen  
Sparkasse Gelsenkirchen Premium-Partner  
MITGLIED DER RUHR BÜHNEN



## BESETZUNG

LEILA DONGMIN LEE  
NADIR STEFAN CIOLELLI  
ZURGA PIOTR PROCHERA  
NOURABAD MICHAEL HEINE

OPERNCHOR UND EXTRACHOR DES MIR

STATISTERIE DES MIR  
KIND PAULA SCHIEFELE/MI-NA SPRINGER/AITANA URRUTIA  
TAUCHER MICHAEL BITTINGER

NEUE PHILHARMONIE WESTFALEN

IM VIDEO: SAEEDA KHATOON

MUSIKALISCHE LEITUNG GIULIANO BETTA  
INSZENIERUNG MANUEL SCHMITT  
BÜHNE BERNHARD SIEGL  
KOSTÜM SOPHIE REBLE  
CHOR ALEXANDER EBERLE  
DRAMATURGIE STEPHAN STEINMETZ  
LICHT PATRICK FUCHS

HÖR.OPER (Audiodeskription)  
17. Februar 2019  
24. März 2019

MUSIKALISCHE ASSISTENZ UND NACHDIRIGAT BERNHARD STENDEL  
STUDIENLEITUNG ANNETTE REIFIG  
MUSIKALISCHE EINSTUDIERTUNG ASKAN GEISLER  
UTAKO WASHIO

REGIEASSISTENZ UND ABENDSPIELLEITUNG RAHEL THIEL  
BÜHNENBILDASSISTENZ CHRISTIANE ROLLAND  
PRODUKTIONSLEITUNG

KOSTÜM ANDREAS MEYER  
HEDI MOHR  
INSPIZIENZ BJOERN PELEIKIS  
SOUFFLAGE ARIANE PELEIKIS  
LEITUNG STATISTERIE JASMIN FRIEDMANN  
KLAUS WISSING

BÜHNENBILDHOSPITANZ LYNN BRACHTHÄUSER  
ÜBERTITELREPETITION LYDIA KARNOLSKA

## TECHNISCHE VORSTÄNDE

TECHNISCHER DIREKTOR MICHAEL MERCKEL  
BÜHNENINSPEKTOR ROBIN RODRIGUEZ GARCIA  
BÜHNENMEISTER WERNER LANFERMANN LICHT PATRICK FUCHS  
TON JÖRG DEBBERT REQUISITE THORSTEN BÖNING  
KOSTÜM ANDREAS MEYER MASKE PETR PAVLAS  
AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN SINA ROHRLACK  
MALSAAL ANDREA BOROWIAK SCHREINEREI STEVEN BUSCH  
DEKORATION DOMINIC LANGNER, NORBERT SINDA  
SCHLOSSEREI MARIO SCHMIDT



## HANDLUNG

### ERSTER AKT

Die Perlenfischer gehen einer harten und gefährlichen Arbeit nach. Jeden Tag riskieren sie ihr Leben, um die Muscheln mit den wertvollen Perlen vom Meeresgrund zu holen. Um sich zu organisieren, wählen die Perlenfischer Zurga zu ihrem Anführer. Kurz darauf wird ein Fremder auf dem Gelände aufgegriffen, Zurga erkennt überrascht seinen Freund aus Jugendtagen: Nadir. Beide haben sich einst in dasselbe Mädchen verliebt, Leïla, eine Priesterin im Tempel von Kandy. Um ihre Freundschaft zu erhalten, schworen beide, das Mädchen nie wieder zu sehen. Ihre Wege trennten sich, Zurga schloss sich den Perlenfischern an, Nadir ging auf Reisen. Nun sind die Freunde wieder vereint. Doch Nadir hat sich nicht an den Schwur gehalten und Leïla wiedergesehen.

Nadir wird Zeuge eines besonderen Rituals: Um von den Göttern Schutz für die gefährliche Arbeit zu erhalten, wacht jedes Jahr eine verschleierte junge Frau als Priesterin über das Wohl der Fischer. Sie muss schwören, ihrer Berufung treu zu bleiben und keinen Umgang mit Männern zu haben. Beim Bruch des Schwurs droht die Todesstrafe. Die verschleierte Frau ist niemand anderes als Leïla. Obwohl sie Nadir unter den Fischern entdeckt hat, schwört Leïla auf Leben und Tod, ihrem Versprechen treu zu bleiben. Nadir, der die Verschleierte noch nicht erkennt, fühlt sich an Leïlas Stimme erinnert. Obwohl er den Verrat an Zurga bedauert, gibt er sich beim Einschlafen der Erinnerung an Leïlas Liebe hin. Als sie mit den Gebeten für die Fischer beginnt, erwacht Nadir und erkennt Leïla.

### ZWEITER AKT

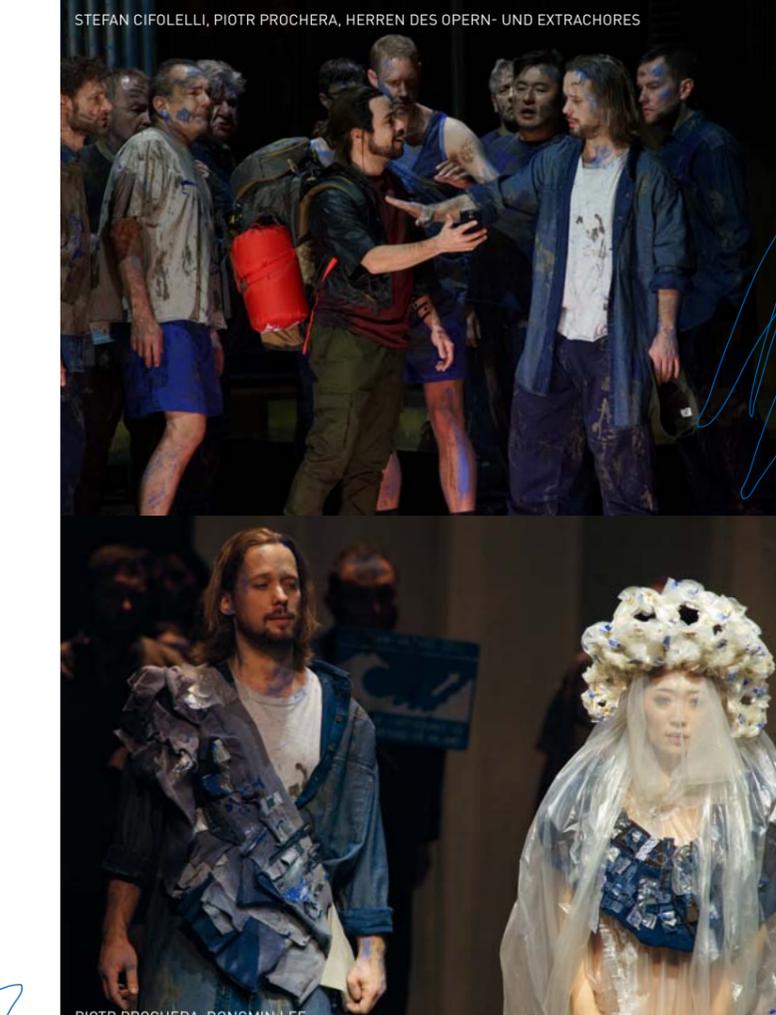
Nourabad, der Dorfälteste, verkündet die erfolgreiche Rückkehr der Fischer. Für heute hat Leïla ihre Aufgabe erfüllt. Er warnt sie noch einmal nachdrücklich vor der Gefahr bei Bruch ihres Schwurs. Leïla betont ihre Furchtlosigkeit: Schon

als kleines Kind hat sie einen Flüchtenden versteckt und trotz Lebensgefahr nicht verraten. Eine Kette, die er ihr zum Dank schenkte, zeugt von diesem Erlebnis. Allein gelassen, hängt Leïla den Gedanken an Nadir nach. Mitten in der Nacht dringt Nadir in den Tempel ein. Erst widerstrebend, dann ekstatisch, gibt sich Leïla Nadirs Liebe hin. Durch ihre Liebe wollen beide den Gefahren trotzen.

Ein Sturm zieht auf. Nadir verlässt Leïla, wird aber dabei beobachtet und aufgegriffen. Wütend droht die Menge Leïla und Nadir zu töten. Zurga greift ein, um beide zu retten. Dann erkennt auch er das Mädchen, das er einst liebte, und das Ausmaß des Verrats durch seinen besten Freund. Rasend vor Eifersucht kündigt er beiden den Tod an. Der Sturm bricht los.

### DRITTER AKT

Allein kämpft Zurga mit den Gefühlen wilder Eifersucht und tiefer Reue. Soll er wirklich das Gesetz der Gemeinschaft an beiden vollziehen? Oder soll er nach dem Gesetz der Liebe handeln und damit die Gemeinschaft verraten? Seine Eifersucht wird neu entfacht, als Leïla um Nadirs Leben bittet und bekennt, dass sie Nadir schon immer geliebt habe. Zurga verhängt endgültig die Todesstrafe über das Liebespaar. Leïla legt die Kette ab, die sie als Kind von dem Flüchtenden erhalten hat. Entsetzt erkennt Zurga die Kette. Leïla und Nadir werden zum Scheiterhaufen geführt. Die Menge verlangt ihren Tod. Doch Zurga hat das Dorf der Fischer in Brand gesteckt. Im allgemeinen Chaos lässt er Leïla und Nadir frei. Er selbst ist der Mann gewesen, den Leïla einst gerettet hat und der ihr die Kette schenkte. Leïla und Nadir gehen glücklich in ein neues Leben. Zurga bleibt im Inferno zurück.





sparkasse-gelsenkirchen.de

# Begeistern ist einfach.

Wenn es einen Premium-Partner gibt, für den Kulturförderung keine Nebensache ist.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse Gelsenkirchen

## GEORGES BIZET: „DIE PERLENFISCHER“

Seit Menschengedenken symbolisiert die Perle Reichtum, Glück und Schönheit. Neben der arabischen Halbinsel war die Insel Ceylon (Sri Lanka) das traditionelle Gebiet für Perlenfischerei. „Es gibt auf der ganzen Insel kein bemerkenswerteres Schauspiel für einen Europäer als die Bucht von Condatchy zur Saison der Perlenfischerei“, schrieb der britische Offizier Robert Percival 1803. An einem unwirtlichen Küstenstreifen kamen zwischen Februar und April tausende Menschen aus vielen Ländern zusammen, um die Muschelbänke auszubeuten. Nur wenige Europäer haben das schmutzige und gefährliche Geschäft je mit eigenen Augen gesehen. Es war ein eng verflochtenes System aus Konzessionären, Bootsbesitzern, Zwischenhändlern, Juwelieren. Die Fischer selbst standen ganz unten im sozialen Gefüge. 40 bis 50 Tauchgänge pro Tag in 7 bis 18 Meter Tiefe waren normal. Schutz- und hilflos waren sie lebensgefährlichen Risiken ausgesetzt: Lungenüberdehnung, Embolien, Risse des Trommelfells, Ertrinken und nicht zuletzt tödliche Haiangriffe stellten ganz reale und alltägliche Gefahren dar. Umso wichtiger wurde der göttliche Schutz bei der Arbeit, denn nur wer sich von einer höheren Macht beschützt weiß, kann sich so der Gefahr aussetzen. Wenn nach der Saison alle wieder abzogen, blieb eine verwüstete Natur zurück – und Millionen Muscheln. So beschrieb Leonard Woolf 1906 den Gestank der verrottenden Muscheln, die koloniale Ausbeutung von Menschen und Ressourcen und die chaotischen Zustände. Perlenfischerei, das hieß, in der kurzen Saison so viel Gewinn wie möglich zu machen – ohne Rücksicht auf Verluste. Als die Pariser Literaten Michel Carré (1821-1872) und Eugène Cormon (1810-1903) im Auftrag des Impresario Léon Carvalho 1863 ein Libretto schreiben, das unter ostindischen Perlenfischern spielt, da steht zunächst die exotische Kulisse im Vordergrund. Gerade die französische Oper hat eine lange Tradition exotischer Stoffe und Klänge, die weit bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Verbunden mit der Besetzung



Algeriens erlebt um 1830 der Orientalismus eine Blüte. Da Carré und Cormon auf keine Schauspielvorlage zurückgreifen, sondern den Stoff neu entwickeln, haben sie sich zuvor gut informiert. Sehr geschickt verbinden sie die Welt der Perlenfischer mit ihrer klassischen Dreiecksgeschichte über Liebe, Eifersucht und Verrat. Viele Details der Handlung sind geradezu dokumentarischer Natur. Deutlich wird im Libretto die Bedeutung der Naturgewalten und die Notwendigkeit des göttlichen Schutzes für die Fischer geschildert. Ganz natürlich ergibt sich daraus die herausgehobene Stellung der Priesterin und die drohende Katastrophe, sobald sie Gesetze verletzt und den göttlichen Schutz damit gefährdet. Die Entscheidung zur Rettung des Liebespaares und gegen die Rache, ist tragisch, denn sie ist gleichzeitig eine Entscheidung gegen die Gemeinschaft und ihre Gesetze. Am Ende siegt die Liebe, aber sie lässt eine Spur der Verwüstung hinter sich zurück.



OPERN- UND EXTRACTHOR

Der Komponist Georges Bizet (1838-1875), der später als Schöpfer der Oper „Carmen“ berühmt werden sollte, ist 1863 der Öffentlichkeit noch unbekannt. Er ist 24 Jahre alt, Absolvent des Konservatoriums, Rom-Preisträger, Schüler von Fromental Halévy und Charles Gounod, die ihn kräftig protegieren. Verschiedene kürzere Bühnenwerke hatte er bereits komponiert, er galt zu Recht als kommendes Talent. Mit „Les Pêcheurs de perles“ experimentiert Bizet zum ersten Mal mit der großen Form einer dreiaktigen Oper. Die Entstehungszeit ist knapp bemessen, April bis August 1863, doch Bizet vollbringt ein Meisterstück und schafft eine muster-gültige romantische Oper. Auch wenn die Vorbilder Félicien David, Gounod, Halévy, Wagner noch deutlich zu hören sind, hat das Werk seinen ganz eigenen Charakter. Wofür der Komponist Bizet gerühmt wird, seine leichten und schmelzenden Melodien, seine feine Instrumentierungskunst, sein Eintauchen in fremde Welten, seine musikalische Schil-



derung dramatischer Konflikte, all das ist hier schon vorhanden und steht in kunstvoller Verbindung mit dem Stil der französischen Grand Opéra. Nach der Uraufführung 1863 fällt „Les Pêcheurs de perles“ in Vergessenheit. Erst lange nach dem Tod Bizets, der inzwischen für die Oper „Carmen“ bekannt ist, erinnert man sich wieder an dessen frühes Werk. 1886 zeigt das Teatro alla Scala in Mailand eine bearbeitete italienische Fassung. 1893 gibt es wieder französische „Perlenfischer“. Das berühmte Duett Zurga-Nadir ist lange Zeit nur in einer Bearbeitung bekannt, die nicht von Bizet selbst stammt. Seit 2015 liegt eine Neuausgabe vor, und zum ersten Mal kann „Les Pêcheurs de perles“ so aufgeführt werden, wie Georges Bizet die Oper 1863 komponiert hat. In der Neuinszenierung am MiR erklingt – zum ersten Mal – auch der ursprüngliche Schluss des Duettes im zweiten Akt, den Bizet vor der Uraufführung gestrichen hat und der in der Neuausgabe auf Grundlage der Quellen rekonstruiert wurde.



PIOTR PROCHERA, OPERN- UND EXTRACTHOR



MUSIKTHEATER  
IM REVIER  
GELSENKIRCHEN

# 153

## DIE PERLENFISCHER

GEORGES BIZET

